



Mathan Sellathamby vor dem Schullandheim Burg Waldmannshausen – es feiert 90-jähriges Jubiläum.

Lokales

6. Juni 2026 | Seite 13

🕒 3 min.

Die Menschen füllen die Burg mit Leben

Seit etlichen Jahren prägt Burg Waldmannshausen das Leben vieler Hagener Kinder – es gibt viele Geschichten, Abenteuer. Aber auch Veränderungen.

Laura Werner

Hagen Waldmannshausen, dieser Ort im Westerwald, das ist nicht nur irgendein Ort, sagt Mathan Sellathamby. „Die Burg hat so viele Geschichten. Und sie lebt von den

Menschen. Sie füllen sie mit Leben.“ Auch wenn er das vermutlich so niemals sagen würde, zählt auch Mathan Sellathamby zu diesen Menschen – seit 26 Jahren. 2000 war er das erste Mal als Schüler des Fichte-Gymnasiums dort. Heute begleitet er Klassenfahrten als Erlebnispädagoge. Und so wie etliche Kinder und Jugendliche aus Hagen, die damals oder heute noch dort sind, verbindet er Erinnerungen und Geschichten mit der 540 Jahre alten Burg. Der erste Kuss. Flaschendreher. Mutproben in den dunklen Fluren der Burg. Matsch-Schlachten auf dem Fußballfeld. Feten im Keller. Und so viele Geschichten, die weit zurück und über das Schullandheim hinausgehen.

„Ich erinnere mich noch genau: Von der 5. bis zur 7. Klasse war ich als Schüler da und war direkt begeistert. Ab der 10. Klasse bin ich als Tutor jedes Jahr mitgefahren. Mich hat quasi das Waldmannshausen-Fieber gepackt“, sagt er und lacht. Die Tutoren – an anderen Schulen heißen sie „Paten“ – begleiten die jüngeren Schüler auf ihren Fahrten. „Das ist schon etwas Besonderes, was Hagen und Waldmannshausen haben“, sagt der 36-Jährige. Er gehört mittlerweile zum Vorstand des Fördervereins, der die Burg vor 90 Jahren gekauft und zum Schullandheim für Hagener Schulen gemacht hat.



Ein Blick ins Innenleben: 540 Jahre alt ist die Burg. Sie wurde laufend instand gehalten.

Factbox

Aufruf: Was verbindet ihr mit Waldmannshausen?

Rüdiger Hüls : „Mit 12 und 14 Jahren, richtig gut. Nur der ewige Hagebuttentee ...“

Thorsten Pflanz : „Fetenkeller, Kakao oder Tee aus großen Kannen, Küchendienst, Lagerfeuer, Flusswanderungen und Toast Hawaii“

Boris Langanke : „Ein paar wirklich gute Klassenfahrten, Bambule im Uta-Zimmer und Shopping in Frickhofen ...“

Dominik Fresen : „Zur Aufbesserung des Taschengeldes Teilnahme an der Nachlese auf dem Kartoffelacker. In der Nähe des Bachs das Auffinden eines skelettierten Kieferknochens einer Kuh. Nächtliche Mutproben in den Gängen der Burg. Disco im

Ein besonderes Fest

Mittlerweile sind längst nicht mehr nur noch Kinder und Jugendliche aus Hagen dort auf Klassenfahrt. Manchmal sind es Familien. Es sind Gruppen von Ehemaligen. Es sind auch andere Schulen. Und dennoch ist diese Verbindung von Hagen ins hessische Elbtal in all den Jahrzehnten nie abgerissen. Schülerinnen und Schüler von AD, Fichte und THG fahren immer noch Jahr für Jahr zur Burg. „All die Discos, Abenteuer und Lagerfeuer auf dem Gelände, die Gruselgeschichte um die ‚blutige Anna‘ – das gibt es heute noch, wenn auch teils abgeändert“, sagt Mathan Sellathamby. Es gibt noch den Fußballplatz. Den Grillplatz. Es gibt noch einen Herbergsvater. Es gibt die Gruppenzimmer mit den Etagenbetten. Es gibt noch den angrenzenden Elbbach, in den schon so viele Kinder (oder Lehrer) mal hineingefallen und nass geworden sind. 60.000 Quadratmeter, voller Abenteuer.

„Für mich ist es ein Stück Hagener Heimat. Trotz der Entfernung“, sagt der Erlebnispädagoge aus Hagen. Aber auch in Waldmannshausen gibt es den Lauf der Zeit. Und Dinge verändern sich. Oder sie müssen es, rein aus offensichtlichen Gründen. „Es stehen wieder Sanierungen bevor. Natürlich waren wir auch in der Vergangenheit nicht untätig – aber allein durch die Buchungen

Fetenraum im Keller.“

Maxi Wie : „Die ‚blutige Anna‘. War eine Gruselgeschichte, die uns dort erzählt wurde.“

Ulla Wiberg : „Habe auch nur gute Erinnerungen, haben den Jungs die Schlafanzüge zusammengebunden und erstmals auf der Bühne gestanden in einer Komödie.“

Gaby Sommer: „Klassenfahrt der Realschule Oberhagen Mitte der 1960er-Jahre, unser Referendar ist ins Flösschen gefallen.“

Michael Weber: „Der Hausmeister hat frühmorgens bei einer Klassenfahrt der Realschule Boele einen Blecheimer die Treppe im Turm herunterpoltern lassen. Vielleicht war es auch der Hausgeist?!? Alle waren schlagartig wach.“

Michaela Engelmeier: „Schönste Klassenfahrten in die wundervolle Burg Waldmannshausen! Es war immer klasse und abenteuerlich dort.“

Jennie Sehr: „Einige Fahrten mit dem THG damals ... der Geruch der Spülmaschine. Das Ehepaar hat alles mit Argusaugen beobachtet. Abschlussfahrt in der Oberstufe. Und mittlerweile wohne ich seit 18 Jahren 10 Minuten von dort entfernt.“

Kirsten Paulikat : „Die Glocke um 13 oder 14 Uhr und dann kamen die Bleche mit dem noch warmen Kuchen.“

können solche Maßnahmen nicht gestemmt werden. Wir sind auf Unterstützung und Spenden seit jeher angewiesen“, erklärt er. Es brauche etwa bald eine neue Heizung und energetische Maßnahmen, um das Schullandheim zeitgemäß zu ertüchtigen. Erst zuletzt konnte, dank einer Spende, der Fußballplatz umfassend erneuert werden. Auch die Duschräume – früher Gruppenduschen – wurden längst erneuert. Der Boden ebenfalls.

Und dieses Jahr ist zudem ein besonderes Jahr. Denn so gesehen gibt es jedes Jahr drei Jubiläen zu feiern. Da wäre das des Schullandheims. Wie gesagt: Das Schullandheim in seiner Funktion wird 90 dieses Jahr. Und dann wäre da der Geburtstag des Landheimvereins. Der wird 100 dieses Jahr. Übrigens älter als das Landheim, weil es vor Waldmannshausen ein anderes Schloss gab – ein Jagdschloss in Weilburg. Und, auch wenn es kein klassisches Jubiläum ist: Die Burg Waldmannshausen selbst wird 540 Jahre alt. Im September (12.9, 13 Uhr) soll das gefeiert werden. Mit Programm, Musik, Kulinarik, Besuchern, Ehemaligen und allen, die sich Waldmannshausen verbunden fühlen.

© WR Hagen 2026 - Alle Rechte vorbehalten.